

Betrug: Mit besserer Technik Unfallspuren ausgewertet

► Seite 3



Brutal: 23-Jähriger nach Messerangriff schwer verletzt

► Seite 3

Brachial: Beim Auftritt von „Eure Mütter“ bleibt kein Auge trocken

► Seite 22



AUS ALLER WELT

Jede dritte Frau Opfer von Gewalt

Wien (mt). Jede dritte Frau in der EU ist schon Opfer von Gewalt geworden. Das ergab eine Befragung von rund 42 000 Frauen in allen 28 EU-Staaten. Seite 17

SPORT



Handballer siegen 26:22 in Österreich

Schwechat (dpa). Deutschlands Handballer haben sich mit einem 26:22 (12:10)-Sieg im Länderspiel gegen Österreich Rückenwind für die WM-Playoffs geholt. Seite 26

REGIONALES

Leitung für Salzlauge soll durch OWL laufen

Bielefeld (mt). Düngemittelproduzent K + S hat Pläne für eine 400 Kilometer lange Pipeline Richtung Norden – auch durch OWL. Seite 19

WETTER



12° / 2°

Seite 17

DA WAR NOCH

Aus panischer Angst vor einer Spinne in seinem Auto hat ein 47 Jahre alter Mann in Oldenburg einen Unfall gebaut. Zumindest habe er den unerwünschten Mitfahrer als Grund dafür angegeben, in drei am Straßenrand geparkte Wagen gekracht zu sein, teilte die Polizei mit. Verletzt wurde niemand, der Schaden beträgt nach einer Schätzung rund 30 000 Euro. (dpa)

MT-DIREKT

Zentrale 0571/882-0
Vertrieb 882-72
Anzeigen 882-71
www.mt-online.de
info@mt-online.de



Putin bestreitet russische Invasion auf der Krim

OSZE-Beobachter sollen Lage klären

Moskau/Kiew (dpa). In der Krim-Krise versucht Kremlchef Vladimir Putin, die Wogen zu glätten. Russland wolle sich die ukrainische Halbinsel nicht einverleiben und auch keinen Krieg gegen das Nachbarland führen, versicherte Putin gestern.

Der Westen empörte sich weiter über den Militäreinsatz. Moskau müsse seine Truppen zurückrufen, forderte US-Außenminister John Kerry. Sonst würden die USA und ihre Partner Russland „politisch, diplomatisch und wirtschaftlich isolieren“. Putin konterte, Sanktionen schaden dem Westen. Die USA beschuldigen den Kreml, in den vergangenen Tagen mit Tausenden Soldaten, die keine Abzeichen tragen, die Halbinsel besetzt zu haben. Putin bestritt dies und sprach von „Selbstverteidigungskräften“, die auf der Krim für Sicherheit sorgten. Klarheit soll nun eine militärische Beobachtermission der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit (OSZE) bringen, die schon heute auf die Krim reisen soll.

Nato-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen äußerte sich alarmiert. „Trotz wiederholter Aufforderungen der internationalen Gemeinschaft verletzt Russland weiterhin die

Souveränität und die territoriale Unversehrtheit und missachtet die eigenen internationalen Verpflichtungen“, sagte Rasmussen nach Beratungen des Nato-Rates in Brüssel.

Zeitgleich mit Kerrys Ankunft in Kiew sicherten die USA der nahezu bankrotten Ukraine eine Milliarde US-Dollar (726 Mio. Euro) Hilfe für die Energieversorgung zu. Die Ukraine ist von Gaslieferungen aus Russland abhängig. Offenbar ist auch die EU bereit, die Finanzhilfen für die frühere Sowjetrepublik aufzustoßen.

Russland testet Langstreckenrakete

Putin zeigte sich offen für Gespräche mit dem Westen, insbesondere für den deutschen Vorschlag einer internationalen Kontaktgruppe. Er drohte allerdings einen Militäreinsatz in der Ostukraine für den Fall an, dass es dort zu Übergriffen auf russische Bürger komme. Über den künftigen Status der Schwarzmeer-Halbinsel sollten die Bewohner selbst entscheiden, sagte Putin. Derzeit sei kein Anschluss vorgesehen. Unterdessen testete die Atommacht Russland eine mit Nuklearsprengköpfen bestückbare Interkontinentalrakete vom Typ Topol. Kommentar/Seite 21



Noch immer kontrollieren bewaffnete Uniformierte wichtige Teile der Krim. Putin bestreitet, dass es sich um russische Soldaten handelt. Foto: dpa



Verlorene Mindener Skulptur zurück

Berlin/Minden (mt). Mehr als 100 Jahre war die Skulptur verschollen, nun findet sie wieder ihren Platz im Mindener Altar im Berliner Bode-Museum. Um 1420 war sie für den Dom geschaffen worden. Foto: dpa/Seite 23

Krankenstand so hoch wie selten

Hamburg (dpa). Arbeitnehmer in Deutschland haben sich 2013 so oft krankgemeldet wie seit 14 Jahren nicht mehr. Nach einer Auswertung der Techniker Krankenkasse (TK) trieb die starke Erkältungswelle im Februar 2013 den Krankenstand ihrer Versicherten wieder über die Vier-Prozent-Marke. Im vergangenen Jahr waren demnach im Schnitt 4,02 Prozent der Beschäftigten und Empfänger von Arbeitslosengeld I arbeitsunfähig. „Dies entspricht einer Fehlzeit von 14,7 Tagen pro Person – knapp einen halben Tag mehr als in 2012“, teilte die größte gesetzliche Kasse in Hamburg mit.

Amprion warnt vor Stromausfällen

Berlin (dpa). Der größte deutsche Stromnetzbetreiber Amprion warnt vor Stromausfällen in der Bundesrepublik, falls sich der geplante Ausbau der Hochspannungstrassen verzögern sollte. „Die Situation ist schon jetzt zeitweise kritisch, und es wird immer schwieriger, das System stabil zu betreiben“, sagte Amprion-Chef Hans-Jürgen Brück. Finanziell und technisch sei der milliardenschwere Netzausbau zwar zu schaffen, betonte der Manager. Die größten Herausforderungen seien aber der Zeitdruck und die Vorbehalte in der Bevölkerung. Hier sei die Politik gefordert.

Immer mehr Frauen leben vom Beruf

Wiesbaden (dpa). Immer mehr Frauen in Deutschland leben hauptsächlich von ihrer Berufstätigkeit. Für 45 Prozent der Frauen war dies im Jahr 2012 die Haupteinnahmequelle. Das waren sechs Prozentpunkte mehr als 1996. Zum Vergleich: 61 Prozent der Männer bestritten 2012 ihren Lebensunterhalt vor allem mit ihrem eigenen Lohn und Gehalt. Das berichtete das Statistische Bundesamt in Wiesbaden gestern mit Blick auf den Internationalen Frauentag an diesem Samstag.

Jeder Zehnte will verzichten – auf Süßes, Zigaretten, Sex

Jüngere stehen laut Umfrage der Fastenzeit offener gegenüber als Ältere / Gesundheitliche Gründe am wichtigsten

Berlin (dpa). Jeder zehnte Deutsche ist sich sicher, dass er ab dem heutigen Aschermittwoch fasten will. Wobei Verzicht nicht immer mit Essen und Trinken zu tun haben muss: Manche verzichten auch im Bett.

Dies ergab eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov. „Jüngere stehen dem

Thema offener gegenüber“, sagte YouGov-Geschäftsführer Holger Geißler. Sie hielten eher durch als Ältere.

Am wichtigsten sind für Fastende gesundheitliche Gründe, 53 Prozent nennen dieses Motiv. Sich selbst oder anderen beweisen, dass sie von einer bestimmten Gewohnheit lassen können, wollen 47 Prozent. Je 27 Prozent fasten aus Tradition oder aus religiösen

Gründen. Eine konsumkritische Haltung nennen 20 Prozent der Befragten.

Von denen, die schon einmal einen Fasten-Versuch gestartet haben, sind die meisten nach eigenen Worten „glatt“ oder „so einigermaßen“ durchgekommen: 44 Prozent blieben eisern, 42 Prozent wurden zwar schwach, hielten dann aber doch durch, 14 Prozent brachen ab.

Auf Süßigkeiten verzichten 74 Prozent der Fastenden. 52 Prozent wollen die Finger vom Alkohol lassen. Kein Fleisch essen wollen 30 Prozent, 24 Prozent wollen lange nicht rauchen.

Auch ein Handy- und Smartphone-Fasten gibt es: 13 Prozent planen einen Mobiltelefon-Verzicht. Es folgen Kaffee (elf Prozent) und Fernsehen (sieben Prozent). Sechs

Prozent der Fastenden planen 40 Tage ohne Sex – der Anteil von Männern und Frauen ist hier fast gleich.

Die christliche Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dauert bis Ostern. Sowohl zur katholischen als auch zur evangelischen Tradition gehört es, in der Fastenzeit bewusst Verzicht zu üben oder sich besonders dem Gebet zu widmen. Seite 4

Verloren geglaubte Skulptur kehrt zurück

Privatbesitzer schenkt Figur aus der Mindener Goldenen Tafel dem Bode-Museum / Guter Erhaltungszustand

Von Jan Henning Rogge

Berlin/Minden (mt). Niemand weiß, wer er ist. Doch seine alte Heimat ist Minden – da sind sich die Wissenschaftler sicher. Eine verloren geglaubte Figur aus dem 13. Jahrhundert, einst Teil der Mindener Goldenen Tafel, ist wieder aufgetaucht. Ihre neue Heimat findet sie im Berliner Bode-Museum.

„Es gibt von meiner Seite keinen Zweifel, dass es sich um eine Figur aus dem Mindener Altar handelt“, sagt Julien Chapuis, Leiter der Skulpturensammlung. Nicht nur stilistische Übereinstimmungen seien sehr deutlich, auch die Maße passten genau. Die Figur ist eine von einst 43, die den unteren Teil des Altares, die sogenannte Predella schmückten. Mehr als 100 Jahre befand sie sich in Privatbesitz.

Am Altar selbst, der 1909 nach Berlin verkauft wurde, blieben lediglich 22 Skulpturen erhalten. Zwei weitere Figuren befinden sich im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe, im Zweiten Weltkrieg wurden zwei Figuren im ehemaligen Kestner-Museum in Hannover zerstört. Weitere zwei sollen sich bereits im 20. Jahrhundert in Privatbesitz befunden haben. Ob eine davon nun wieder aufgetaucht ist, ist unklar.

Im Sommer 2013 tauchte die bislang unbekannteste Figur in Hildesheimer Privatbesitz auf. Der Direktor des dortigen Dom-Museums, Michael Brandt, erkannte sie als dem Mindener Altar zugehörig. Besitzer Godehard Waldmann erklärte sich daraufhin bereit, die



Eine der fehlenden Skulpturen aus dem Unterteil der Mindener Tafel ist wieder aufgetaucht. Das Foto zeigt den Altar im Bode-Museum mit dem zuständigen Restaurator Dr. Dieter Köcher im September 2011.

Figur der Berliner Skulpturensammlung zu überlassen.

Wen die Figur darstellt, ist unklar. Meistens können Darstellungen von Heiligen über ihre Insignien identifiziert werden. So trägt Petrus gewöhnlich einen Schlüssel, Johannes einen Kelch, Märtyrer werden meist mit den Folterwerkzeugen dargestellt, mit denen sie zu Tode gepeinigt wurden. An der nun aufgetauchten Figur gibt es jedoch keine solchen Hinweise. „Er könnte ein Schwert gehalten haben“, sagt

Julien Chapuis. Sicher ist das jedoch keinesfalls. Der Erhaltungszustand sei sehr gut. „Nur die Füße fehlen – aber das ist auch bei anderen Skulpturen der Predella der Fall.“

In Minden sorgt die Kunde von der wieder aufgefundenen Figur für Freude: „Das ist ja eine richtige Sensation“, sagt Arnold Weigelt vom Dombauverein. Seit 2002 steht eine möglichst originalgetreue Replik des Altares im Chor des Domes. Vorhandene Figuren wurden damals von Bildhauer

Wilhelm Senoner kopiert, Fehlende überwiegend nach Gutdünken angefertigt. Die nun wieder zum Altar zählende Skulptur soll aber wohl nicht kopiert werden. „Das glaube ich nicht“, sagt Arnold Weigelt. „Die, die aus der Fantasie geschaffen wurden, passen ja gut zu dem Szenario.“

Und so bleibt die Figur wohl weiterhin fern der alten Heimat in ihrer neuen Heimat.

■ Der Unterteil des Altares, die romanische Predella, wurde

um 1220/30 gefertigt. Das Oberteil, der gotische Flügelaltar entstand um 1430.

■ Neueste Forschungen gehen davon aus, dass beide Teile erst im 17. Jahrhundert zu einem Altar verbunden wurden.

■ 1909 wurde der Altar an das Kaiser-Friedrich Museum, heute Bode-Museum, in Berlin verkauft. Heute ist er das zentrale Ausstellungsstück im Saal der Gotik.

Orgelkonzert zum Geburtstag

Loccum (mt). Anlässlich des ersten Orgelgeburtstages der neuen Seifert-Orgel veranstaltet die Stiftskirche Loccum am Sonntag, 9. März, um 17 Uhr ein Konzert. Neben Stiftskantor Michael Merkel spielen Kollegen aus der Region die Stücke des „Orgelbüchleins“ von Johann Sebastian Bach. Das „Orgelbüchlein“ ist eine Sammlung von Choralmelodien, die der berühmte Barock-Komponist in ganz unterschiedlicher Weise bearbeitet hat. Mal mit vielen Verzierungen, mal schlicht, mal mit der Melodie im Sopran, mal in einer anderen Stimme, im Kanon und noch auf viele andere Weisen. Es spielen die Kantorinnen und Kantoren Regina Ackmann aus Obernkirchen, Daniela Brinkmann aus Rinteln in, Siebelt Meier aus Bückeburg und Christian Richter aus Stadthagen.

Clannad verschiebt Auftritt in Hannover

Hannover (mt). Das für heute im Theater am Aegi Hannover geplante Konzert der irischen Folk-Band Clannad muss verlegt werden. Der Grund sei eine ernsthafte Erkrankung einer Person im nahen Umfeld der Band, teilt Hannover Concerts als Veranstalter mit. Das Konzert soll am Dienstag, 1. April, um 20 Uhr im Theater am Aegi nachgeholt werden. Die Band bittet um Verständnis. Bereits erworbene Karten behalten ihre Gültigkeit. Weitere Tickets für die Show am 1. April sind weiterhin an allen bekannten Vorverkaufsstellen, darunter Express-Ticketservice in Minden und unter hannover-concerts.de erhältlich.

Orgel zwischen Barock und Klassik

Jobst-Hermann Koch spielt Werke von Vater und Sohn Bach und Mozart

Von Christian Helming

Minden (hel). Die Orgelmusik auch abseits bekannter Gefilde zu beleuchten, hatte sich der Lemgoer Kirchenmusikdirektor Jobst-Hermann Koch im Rahmen der Reihe „Motette in St. Marien“ auf die Fahne geschrieben. Er stellte Werken von Johann Sebastian Bach die seines Sohnes Carl Philipp Emanuel sowie von Mozart gegenüber.

Der Auftakt gehörte dem Altmeister Johann Sebastian: Die Fantasie G-Dur BWV 572 begann mit perlenden Figuren auf den Manualen, ehe sich das typisch Bachsche polyfone Geflecht entwickelte, um dann mit wilden Arpeggien im Manual und einer chromatischen Basslinie, die zu einem langen Orgelpunkt führt, zu schließen.

Diesen ausgewogenen Kompositionen hatten die ausgewählten Werke des Sohnes leider nicht viel entgegenzusetzen. Koch hatte zwei der sechs Sonaten ausgewählt, Nr. 4 in a-Moll und Nr. 6 in g-Moll. Der Kontakt zum Instrument des Vaters schien dem Sohn ein wenig verloren gegangen zu sein. Die Sonaten, für Prinzessin Anna Amalia geschrieben, wirkten etwas hölzern. Durch die Werkanlage mit ihren häufigen Manualwechseln schien der musikalische Fluss, besonders in den Ecksätzen

der jeweils dreisätzigen Sonaten, ins Stocken zu geraten. Außerdem war Anna Amalia wohl keine gute Pedalspielerin. Carl Philipp verzichtete komplett auf den Einsatz des Fußpedals. Der Verdacht, hier handelte es sich um für die Orgel adaptierte Klaviersonaten, machte sich breit.

Die Epoche der Klassik ist nicht bekannt für ihre Meilensteine im Bereich der Orgelmusik. Erst in der Romantik widmeten sich Komponisten wie Felix Mendelssohn wieder verstärkt dieser Gattung. Es ist also nicht verwunderlich, dass auch in Wolfgang Amadeus Mozarts Schaffen die Orgel als Soloinstrument nicht wirklich vertreten ist. Dieses Manko nahm Jobst-Hermann Koch zum Anlass, drei der 17 Kir-

chen-sonaten Mozarts (Nr. 1, 10 und 15), ursprünglich für Orgel und Orchester komponiert, für den reinen Orgelvortrag zu bearbeiten. Und siehe da: Das Ergebnis dieser gelungenen Bearbeitung überzeugte weit mehr, als die Werke des Bach-Sohns.

Letztlich blieb es dann doch den Werken des alten Bach, dem Übervater unserer Kirchenmusik, vorbehalten, den stärksten Eindruck zu hinterlassen: Der abschließende Orgelchoral „In dir ist Freude“ BWV 615 beschloss die andächtige Konzertstunde in der Marienkirche, die, wie bei einem reinen Orgelkonzert zu erwarten, nur mäßig gut besucht war. Die Orgel ist und bleibt ein Instrument für Kenner und Genießer.



Der Organist Jobst-Hermann Koch gestaltete die Orgel-Motette in St. Marien mit Werken von Bach und Mozart. Foto: Helming



Seit 25 Jahren trommelt Samba Raio im Turmzimmer des BÜZ.

MT-Foto: Koch

Vom Turm ins Karnevalsgetümmel

Samba Raio feiert 25-jähriges Bestehen / Gruppe beschenkt sich selbst

Von Ursula Koch

Minden (mt). Das Turmzimmer hoch über dem BÜZ ist ihr angestammtes Domizil. Das hat die Gruppe Samba Raio zu ihrem 25. Jubiläum verlassen und stürzt sich in den Karneval auf Teneriffa.

„Unseren 20. Geburtstag haben wir mit einem großen Fest und befreundeten afrikanischen Trommelgruppen im BÜZ gefeiert. Zu unserer Silberhochzeit wollten wir uns selber etwas schenken“, erzählt Karin Walther. Sie hat die Pfeife und damit in der Musik das Kommando über die auch altersmäßig bunt gemischte Truppe.

Bei der Musikschule und dem Lehrer Burkhard Schwier

hat vor 25 Jahren alles angefangen. Dann hörte der Lehrer auf und die Gruppe beschloss, sich aus festen Strukturen zu lösen. Die Instrumente haben sie der Musikschule abgekauft und in eigener Regie weitergetrommelt. Von den Gründungsmitgliedern sind immerhin noch sechs dabei. So um die 15 Trommler seien sie immer gewesen. Neue bekommen jemanden zur Seite und lernen im Spielen. Dass Karin Walther den Ton angibt, hat die Gruppe beschlossen und finanzierte ihr eine dreijährige Ausbildung bei Dudu Tucci.

In den vergangenen 25 Jahren ist Samba Raio an vielen Orten aufgetreten. Die Lange Nacht der Kultur und die Mai-Kundgebung in Minden gehören traditionell in den Termin-kalender. Und dann immer

wieder Ausflüge mit Auftritten bei besonderen Ereignissen, wie dem Bremer Karneval oder dem Festival in Coburg.

Die überwiegend aus Frauen bestehende Gruppe ist aber auch für besondere Auftritte zu haben: Einen Zug, die Rolltreppen eines Kaufhauses, das Herzzentrum und eine Modenschau von Prinzessin Lilly in Hannover zählen sie auf.

Reisefreudig sind auch die Mitglieder. Andreas hat vor 22 Jahren schon einmal den Karneval auf Teneriffa miterlebt und war drei Mal bei der großen Parade in Brasilien. Zur Fernreise konnte er seine Mitstreiter noch nicht überreden - „vielleicht zu unserem Fünffzigsten“ lautet die Antwort. Die Acht, die in den kanarischen Karneval gezogen sind, werden von ihren Erlebnisse berichten ...